

Register zum Forum ausbauen

Das Auditorium begrüßt auf dem 1. Fachsymposium Plastisch-Operative Medizin die Idee des vertiefenden Erfahrungsaustausches.

von Jürgen Brenn

Trauerspiel mit Schönheitschirurg“ – „Schönheitseingriff mit hässlichem Makel“ – „Frau fällt nach Schönheitsoperation ins Koma“ – „Neue Brüste vom Weihnachtsmann“. Mit solchen Schlagzeilen sorgen so genannte Schönheitsoperationen aus ärztlicher Sicht für negative Publicity. Der Öffentlichkeit drängt sich manchmal ein Bild von unseriösen Ärzten mit unzureichender Ausbildung auf, die den schnellen Euro wittern.

Diesem für die Ärzteschaft und die Patienten unbefriedigenden Zustand tritt die Ärztekammer Nordrhein (ÄkNo) seit dem Jahr 2001 mit der Idee des Registers „Plastisch-Operative Medizin“, kurz PLOM (siehe Kasten unten), entgegen. Damit versucht die ÄkNo, das Thema der plastischen und ästhetischen Chirurgie in Nordrhein in geordnete und qualitätsgesicherte Bahnen zu lenken, wie Dr. Robert Schäfer, Geschäftsführender Arzt der ÄkNo, auf dem 1. Fachsymposium Plastisch-Operative Medizin kürzlich in Düsseldorf erläuterte.

Registeridee findet Nachahmer

Seit 2005 wird mit der Ärztekammer Westfalen-Lippe gemeinsam überlegt, wie das PLOM auf ganz Nordrhein-Westfalen ausgeweitet werden könne, so Schäfer. Dass das Register auch in der Öffentlichkeit etwas bewirkt habe, davon ist er überzeugt. Die Ärztekammer wird als unparteiischer Mediator wahrgenommen, und die Registermitglieder können sich von anderen Anbietern klar abgrenzen. Derzeit sind 108

Mitglieder registriert. Etwas mehr als die Hälfte von ihnen arbeitet im stationären Bereich. Bei den meisten Registermitgliedern liegt nach deren Angaben der Anteil der ästhetischen Eingriffe an der operativen Tätigkeit zwischen 10 und 40 Prozent. Lediglich sieben Registermitglieder gaben an, ausschließlich schönheitschirurgische Eingriffe vorzunehmen.

Weiterentwicklung des PLOM

Man müsse kritisch nach den Ursachen dafür fragen, dass sich rund zwei Drittel der Ärztinnen und Ärzte, die aufgrund ihrer Qualifikation ebenfalls in das Register aufgenommen werden könnten, nicht beteiligen, so Schäfer. Das Fortbildungssymposium, das Professor Dr. Dr. Norbert Pallua, Chefarzt der Klinik für Plastische Chirurgie des Universitätsklinikums Aachen, mit einem Vortrag zur „Einheit menschlicher Ästhetik und Körperlichen Funktion“ eröffnete, war ein Schritt, das Register attraktiver und bekannter zu machen.

Die Teilnehmer begrüßten das Angebot. Sie klagten über ein man-

gelndes Fortbildungsangebot von unabhängigen Anbietern auf dem Gebiet der plastischen und ästhetischen Chirurgie. Fortbildungen seien oft von kommerzieller Seite gestaltet. Hier könnte das PLOM tätig werden und der Entwicklung entgegenwirken, meinten die Teilnehmer.

Das Register „muss sich der Aufgabe stellen und ein Forum zur Kommunikation“ zwischen dessen Mitgliedern werden, griff Professor Dr. Heinz-Gerhard Bull vom Fachbeirat des Registers und Chefarzt der Klinik für Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgie/Plastische Chirurgie des St. Josefs-hospitals in Krefeld die Anregung auf.

Einen ersten Schritt der unabhängigen Fortbildung machten die Fachreferenten auf dem Symposium: „Wir dürfen uns nicht darauf beschränken, die Form einer Nase zu verändern, sondern es muss auch immer die Funktion berücksichtigt werden“, betonte zum Beispiel Professor Dr. Jürgen Lamprecht, Leitender Arzt der Klinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Plastische Operationen, Stimm- und Sprachstörungen und Allergologie am Alfried Krupp Krankenhaus in Essen. Professor Bull sieht auch bei ästhetischen Eingriffen im Gesicht klare Grenzen. Beim Face-Lifting dürfe nicht jeder Wusch erfüllt werden. Das Gesicht sei eine ästhetische Einheit, die erhalten bleiben sollte. Bull warnte auch davor, die Risikoaufklärung auf die leichte Schulter zu nehmen. Den Patientinnen und Patienten riet er dringend davon ab, Eingriffe wie Unterspritzungen der Haut von Kosmetikern oder Heilpraktikern vornehmen zu lassen. Häufig erfolge hier nicht einmal eine klare Aufklärung über die angewandte Methode oder das Material.

Mitglied im Register Plastisch Operative Medizin kann werden, wer

- Fachärztin / Facharzt für Plastische Chirurgie
- Fachärztin / Facharzt für Chirurgie mit der Schwerpunktbezeichnung „Plastische Chirurgie“
- Fachärztin / Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde mit der Zusatzbezeichnung „Plastische Operationen“
- Fachärztin / Facharzt für Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgie mit der Zusatzbezeichnung „Plastische Operationen“ ist

und folgende Kriterien erfüllt bzw. nachweist:

- Teilnahme an Fortbildungsmaßnahmen,
- Teilnahme an Qualitätssicherungsmaßnahmen,
- Erklärung, bei Abrechnungsstreitigkeiten nach GOÄ, an einer Schlichtung durch die Ärztekammer teilzunehmen,
- Erklärung, beim Vorwurf von Behandlungsfehlern, die Gutachterkommission für ärztliche Behandlungsfehler bei der Ärztekammer Nordrhein einzuschalten.

Weitere Informationen im Internet unter www.aekno.de in der Rubrik ArztSuche/Plastisch-Operative Medizin oder über Tel.: 0211/4302-1507, Fax: 0211/4302-1505, E-Mail: Dr.David@aekno.de.